

Machbarkeitsstudie

für die wissenschaftliche Nutzung des Konversionsgeländes Petrisberg als Wissenschafts-/Innovationspark

Kurzfassung

erstellt von:

Amt für Stadtentwicklung und Statistik
der Stadt Trier
Dr. Johannes Weinand

Trier

Fraunhofer Management Gesellschaft mbH
Dr. Thomas Heck
Dipl.-Kfm. Robert Götzenberger

München

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1 Wissenschaftspark Petrisberg: Ausgangssituation und Zielsetzung	3
2 Wissenschaftspark Petrisberg: Bedarfsanalyse der Wirtschaft und Wissenschaft - Status quo	5
3 Wissenschaftspark Petrisberg: Ein unverwechselbares Profil.....	6
4 Wissenschaftspark Petrisberg: Optimaler Standort mit direkter Anbindung an die Hochschule	9
5 Wissenschaftspark Petrisberg: Professionelle Organisation und zielorientiertes Management	12
6 Wissenschaftspark Petrisberg: Kooperation mit Luxemburg	13

Dieses Dokument stellt eine Kurzfassung dar, die ohne die zugrunde liegenden Detailanalysen nicht vollständig ist. Eine Weitergabe an Dritte ist nur mit dem ausdrücklichen Einverständnis der Stadt Trier und der Fraunhofer Management Gesellschaft gestattet.

**1 Wissenschaftspark Petrisberg:
Ausgangssituation und Zielsetzung**

Die Stadt Trier beabsichtigt die Errichtung eines Wissenschafts-/Innovationsparks im Rahmen der Konversion des Geländes auf dem Petrisberg (s. Karte 1). Die verfügbare Fläche ist durch eine hohe landschaftliche Attraktivität und eine exponierte Lage gekennzeichnet. Durch die unmittelbare Nähe zur Universität Trier ist der Gedanke einer wissenschaftlichen Nutzung von Teilen dieser Fläche naheliegend. Langfristig erscheint es möglich, hier ein optimales wissenschaftliches Umfeld zu schaffen und eine enge Verbindung zwischen Forschung, Wissenschaft und der Wirtschaft aufzubauen. Die wissenschaftliche Nutzung von Teilflächen auf dem Petrisberg erscheint auch naheliegend unter dem Aspekt des zukünftigen Ausbaus und Wachstums der Universität und der Fachhochschule. Ausgehend von diesen Überlegungen ist die Etablierung eines Wissenschafts-/Innovationsparks angedacht, in dem sowohl Existenzgründer, etablierte Unternehmen und Jungunternehmer angesiedelt sind als auch Forschungseinrichtungen bzw. An-Institute von Fachhochschule und Universität.

Die Stadt Trier hat deshalb eine Machbarkeitsstudie an die Fraunhofer Management-Gesellschaft (FhM) vergeben, die auf der Grundlage einer Bedarfsanalyse die wissenschaftlichen und technologischen Fachgebiete identifizieren sollte, die als „Kristallisationskeime“ für verschiedene Nutzungsoptionen in Betracht kommen, um dem Wissenschaftspark ein unverwechselbares Profil geben zu können. Daneben sind Wirtschaftlichkeitsuntersuchungen durchgeführt und Organisationskonzepte erarbeitet worden, die Grundlage für eine tragfähige betriebliche Umsetzung bilden.

Karte 1

Standortbereich Wissenschaftspark in der Entwicklungsmaßnahme Petrisberg



Stadt Trier, Amt für Stadtentwicklung und Statistik / pet0299

**2 Wissenschaftspark Petrisberg:
Bedarfsanalyse der Wirtschaft und Wissenschaft - Status quo**

Die durchgeführte Bedarfsanalyse wurde mittels einer Fragebogenaktion und Experteninterviews im Raum Trier durchgeführt und spiegelt die folgenden Prioritäten wider:

Prioritätsstufe	Bereich	Segmente
1	I&K-Technologie	Informationsmanagement, Softwareentwicklung, Datenbanktechnologie, Digitale Medien, Bildverarbeitung, Simulationstechnik
2	Produktionstechnik	Organisation und Management, Produktionslogistik, computer-gestützte Steuerung, Prozeßautomatisierung, Innovationsmanagement, Automatisierungstechnik, Rapid Prototyping
3	Umwelttechnik	Wasser-/Abwasseraufbereitung, Abfallwirtschaft, Boden- und Altlastensanierung, Bodenanalytik
4	Verkehrstechnologie	Transport- und Logistiksysteme, Schienen- und Straßenverkehrstechnik, integrierte Verkehrssysteme
5	Energietechnik	Speichertechnik, Windenergie, Solartechnik, Brennstoffzellen, Wasserstofftechnologie, sonstige regenerative Energie
6	Medizintechnik/ Mikrosystemtechnik	Minimalinvasive Therapie (Endoskopie, Lasertechnik), Gerontotechnik(alters-/behindertengerechte Technik, barriere-freies Design)
7	Mikroelektronik	Informationsspeichertechnologie, Fertigungsverfahren, Signalverarbeitung

Der Gesundheitsbereich bildet mit seinen diversen Gesundheitseinrichtungen im Raum Trier ein wesentlicher Ansatzpunkt zur Entwicklung des Wissenschaftsparkes. Besonders aus der mit der Gesundheitsreform verbundenen Notwendigkeit der Kostenminimierung resultiert ein hoher Optimierungsbedarf sowohl unter technologischen als auch ökonomischen Gesichtspunkten. In Trier sind folgende Bereiche besonders hervorzuheben:

1. Ausbau des Krankenhausmanagement
2. Prozeßoptimierung im Krankenhaus
3. Qualitätssicherung im Krankenhaus-/Medizintechniksektor
4. Telemedizinische Anwendungen
5. Krankenhausinformationssysteme
6. Aus- und Weiterbildung in der Geriatrie/Gerontologie

Neben dem genannten technologisch/wissenschaftlichen Bedarf hinaus kristallisiert sich aus den bisherigen Untersuchungen der Unternehmen im Raum Trier ein Dienstleistungsbedarf heraus, der sich auf die Themenblöcke Datenverarbeitung, Förderberatung, Marktanalysen, Marketing, Weiterbildung konzentriert.

3 Wissenschaftspark Petrisberg: Ein unverwechselbares Profil

Die Schwerpunktbildung für den Wissenschaftspark Trier orientiert sich an den ermittelten Bedarfen und an den bestehenden wissenschaftlich/technologischen Strukturen der regionalen Hochschulen und der Wirtschaft.

Mittels ausgewählter Kriterien konnten insgesamt fünf Realisierungsszenarien für den Wissenschaftspark Trier identifiziert werden, die in der zukünftigen Umsetzung eine eindeutige Profilierung ermöglichen werden. Diese Profilierung dient dem Park-Management als Leitfaden für eine zielgerichtete Auswahl und Akquisition zukünftiger Mieter und Investoren, zur Erreichung eines synergetischen Nutzermixes. Die Elemente zur Profilierung des Wissenschaftsparkes stellen sich wie folgt dar:

- 1. Informations- und Kommunikationstechnik (I&K)**
- 2. Life-Science/Gesundheitswesen**
- 3. Bauen und Wohnen**
- 4. Design**
- 5. Freizeit/Tourismus/Wellness**

Profilierungsbereich 1: Informations- und Kommunikationstechnik (I&K)

Die Voraussetzungen im Hochschulbereich für die Etablierung eines Schwerpunktes Informations- und Kommunikationstechnik im Wissenschaftspark Trier sind als sehr gut zu bewerten. Beispielhaft ist das Institut für Telematik zu nennen, das sich u. a. mit den zukunftsweisenden Themengebieten Multimedia, Inter-/Intranet-Technologien, E-Publishing und Telemedizin (medizinische Informatik) beschäftigt. Daneben besitzt das Institut für Informatik der Universität Kompetenzen im Bereich Simulationstechnik, die zwischenzeitlich auch schon in privatwirtschaftlichen Ausgründungen mündeten. Die F&E-Aktivitäten des Fachbereiches Angewandte Informatik der Fachhochschule Trier sind sehr praxisorientiert und reichen von Bildverarbeitung, künstlicher Intelligenz, neuronale Netze/Fuzzy-Logic bis zur Dokumentenanalyse. Insgesamt ist festzustellen, daß die wissenschaftlichen I&K-Einrichtungen in Trier anwendungsreife und für die Wirtschaft interessante Ergebnisse erzielt haben. Aus diesen Aktivitäten können Existenzgründungen für den Wissenschaftspark Trier entwickelt werden.

Im privatwirtschaftlichen Sektor sind die Aktivitäten im I&K-Umfeld in der Region Trier noch auszubauen, bieten aber bereits heute interessante Ansatzpunkte, wie etwa das Unternehmen GWI, das im Bereich Krankenhausinformationssysteme tätig ist und die Trierer IABG-Niederlassung, die neue I&K-Systeme in öffentlichen Einrichtungen einführt. Daneben etabliert sich zunehmend eine Trierer EDV-Szene aus innovativen Existenzgründern.

Eine wesentliche Funktion übernehmen hierbei das TechnologieZentrum Trier (TZT) und die Fa. Technologie Transfer Trier (ttt), die mit Standorten in den übrigen Oberzentren des Landes tätig sind. Die Verlagerung der TZT in den Wissenschaftspark wird deshalb auch die erste Umsetzungsmaßnahme darstellen.

Die Anwendungen der I&K-Techniken in Trier sind querschnittsorientiert und wirken in wichtige andere Anwendungsfelder hinein:

- Gesundheitswesen/Telemedizin
- Produktion und Anlagenautomatisierung
- Umweltsektor (Umweltanalytik)
- Verkehrswesen, insbesondere der Güter- und Wirtschaftsverkehr oder die Realisierung eines grenzüberschreitenden Verkehrsleitsystems

Der Wissenschaftspark Trier sollte zudem die Ansiedlung von jungen innovativen Unternehmen fördern:

- Integration des TechnologieZentrums Trier (TZT) in den Wissenschaftspark
- Motivation und Unterstützung der Trierer Hochschulabsolventen, die im Bereich I&K-Techniken eine eigene Existenz zu gründen beabsichtigen
- Förderung von Ausgründungen aus Hochschul- und außeruniversitären F&E-Instituten
- Ansiedlung von Niederlassungen renommierter Software- und Systemhäuser

Profilierungsbereich 2: Life-Science/Gesundheitswesen

Die hohe Anzahl von öffentlichen und privaten Gesundheitseinrichtungen in der Region, die Aktivitäten der Universität und Fachhochschule und die zukünftigen gesellschaftspolitischen Anforderungen legen eine Fokussierung auf dieses Thema für den Wissenschaftspark nahe.

Die ständig steigenden Ausgaben im Gesundheitsbereich benötigen entsprechende Optimierungsansätze, die der steigenden Lebenserwartung der Bevölkerung, dem Medizinfortschritt, der steigenden Versorgungsqualität, der Patientenmobilität und natürlich dem Medizin(technik)fortschritt Rechnung tragen.

Bereits heute kann am Standort Trier die notwendige starke Interdisziplinarität des Gesundheitswesen von der ökonomischen Seite über die Medizintechnik bzw. I&K-Technologie bis hin zur Lebensmittel- und Ernährungswissenschaft berücksichtigt werden. Die Psychobiologie und Psychosomatik der Universität Trier ist in der Umsetzung des Wissenschaftsparkes - auch vor dem Hintergrund der geplanten Kooperation mit Luxemburg - als ein besonderes Element zu sehen.

Profilierungsbereich 3: Bauen und Wohnen

Die F&E-Aktivitäten der Fachbereiche Bauingenieurwesen, Architektur, Versorgungstechnik, Elektrotechnik und Maschinenwesen der FH Trier bieten beste Voraussetzungen dieses Profilierungsmodul im Wissenschaftspark weiter zu entwickeln. Hervorzuheben sind vor allem anwendungsnahe Arbeiten im Rahmen von Industrieprojekten auf folgenden Feldern:

- Neue Baustoffe
- Domotik
- Energietechnik
- Baustoffrecycling
- ökologisches Bauen & Wohnen

Entwicklungsfähige Ansätze in der regionalen Wirtschaft können vor allem auf dem Gebiet „ökologisches Bauen und Wohnen“ identifiziert werden. Oftmals sind es ehemalige Handwerksbetriebe, die sich mit innovativen Ideen unter Einbindung von regionalen und überregionalen F&E-Instituten zu stark expandierenden Technologieunternehmen entwickelt haben. Mit Produkten im Bereich „optimierte Wärmedämmung“ - ein äußerst wichtiger Aspekt in einem Null- bzw. Niedrigenergiehaus - oder „schadstoffarme Verfeuerung“ haben Trierer Unternehmen national wie international Renommee erlangt.

Hierauf sollte man im Szenario Bauen und Wohnen aufbauen.

**Profilierungsbereich 4:
Design**

Die Entwicklung eines angedachten Design-Zentrums im Wissenschaftspark Trier kann sich im wissenschaftlichen Bereich auf die Fachbereiche (Innen)-architektur, Kommunikations-Design und Modedesign der FH Trier stützen.

Die für die Wirtschaft auch relevanten Bereiche Graphik-Design und Produkt-Design bilden zwar noch keinen Schwerpunkt an der FH Trier, können zukünftig aber eine ideale Ergänzung zum Profilierungsbereich 1 (I&K) darstellen.

Innerhalb des bundesweit anerkannten Bereichs „Modedesign“ ist ein gewisses Existenzgründerpotential für den Wissenschaftspark Trier zu erkennen, wenn sich auf bestimmte Marktentwicklungen, wie u. a. Mode für ältere Menschen eingestellt wird.

**Profilierungsbereich 5
Freizeit/Tourismus/Wellness**

Die Region Trier ist eine traditionsreiche und bedeutende touristische Region innerhalb Deutschlands und Europas. Moderne Strömungen im Tourismus haben zu einem zunehmenden Wettbewerb um Touristen mit anderen Regionen im In- und Ausland geführt. Neben der Bewahrung traditioneller Elemente ist auch für diese Region eine Neuausrichtung des touristischen Angebots angesagt. Dabei steht einerseits die Gestaltung neuer Profile für die touristischen Dienstleister und andererseits der verstärkte Einsatz neuer Methoden und Technologien im Tourismus- Management im Vordergrund.

Das Europäische Tourismus-Institut (ETI) an der Universität Trier versucht in der Großregion Saar-Lor-Lux-Rheinland-Pfalz entsprechende Unterstützung zu geben:

- Tourismus-Marketing
- Qualitäts-Management/Qualitätsstandards im Tourismus
- Qualifizierung im Tourismus
- internationaler/grenzüberschreitender Tourismus

Um dem Tourismusgewerbe in Trier ein weiteres neues Profil zu geben, sind die beiden Stärken der regionalen Wirtschaft, „Tourismus“ und „Gesundheitswesen“ in dem neuen Marktsegment „Gesundheits-Tourismus“ zu kombinieren, mit dem ein Wettbewerbsvorsprung gegenüber anderen nationalen und internationalen Tourismusregionen erzielbar ist. Wesentliche Facetten des Trierer Gesundheits-Tourismus könnten sein:

- Gesundheitsprävention
- Kurwesen
- Erholungsveranstaltungen für spezifische Zielgruppen
- Rehabilitation für Leistungssportler
- Erholungs- und Motivationsveranstaltungen für beruflich hoch beanspruchte Fach- und Führungskräfte
(Manager-Training)
- Veranstaltung von Gesundheitskongressen

4 Wissenschaftspark Petrisberg: Optimaler Standort mit direkter Anbindung an die Hochschule
--

Als Standort für den Wissenschaftspark Trier standen drei zu prüfende Alternativen zur Auswahl (siehe Karte 2):

1. Französische Kaserne „Belvedere“
2. ehemaliges französisches Hospital „André Genet“
3. Freifläche zwischen französischem Hospital und dem Kasernengelände „Belvedere“

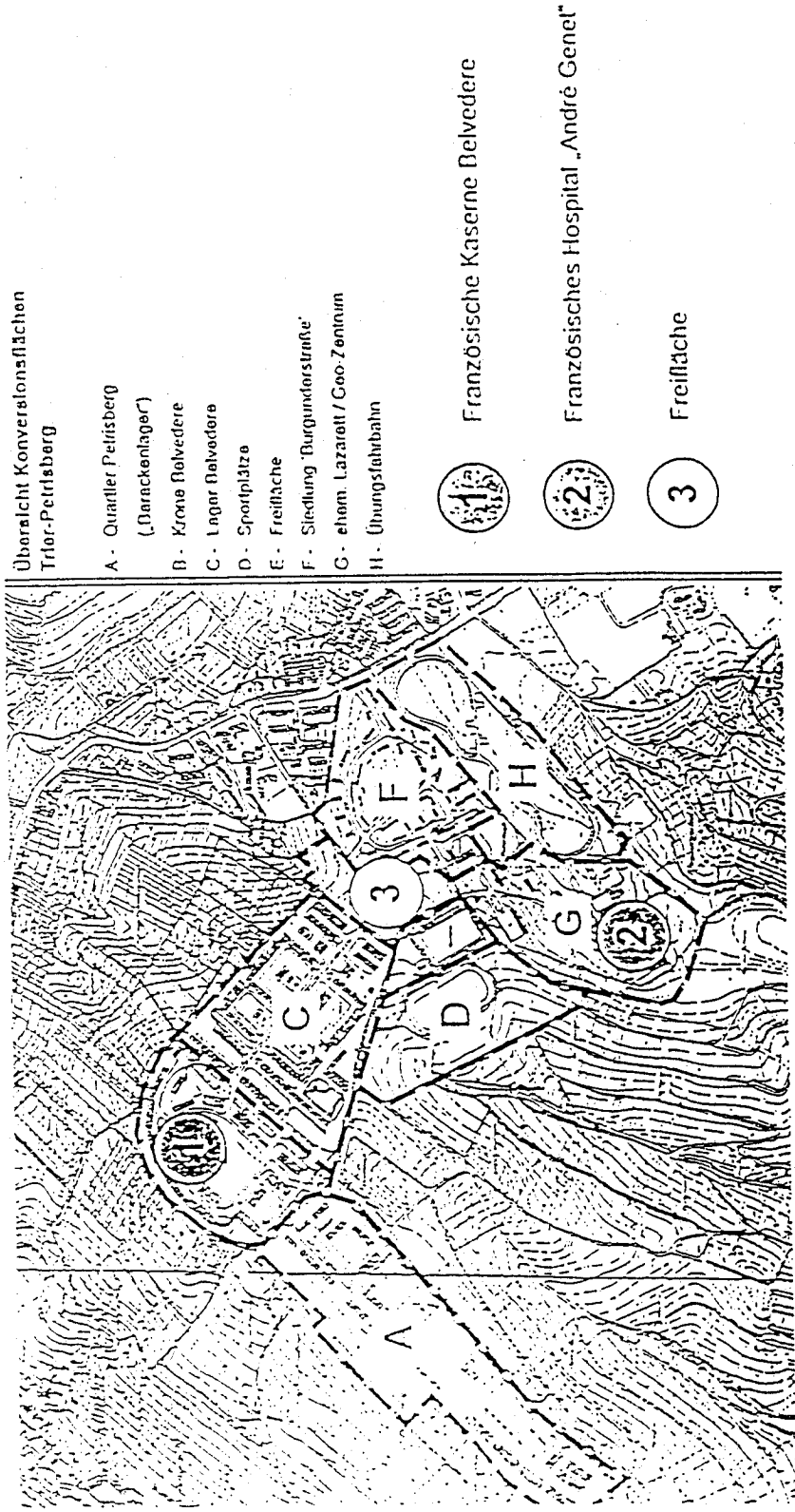
Die Profilierung der genannten Flächen führte zu dem Vorschlag, die Freifläche zwischen dem Kasernengelände „Belvedere“ und dem Hospital „André Genet“ als Standort zur Errichtung des Nukleus „Wissenschaftspark Petrisberg“ vorzuschlagen.

Diese Fläche bietet neben der direkten Nähe zur Universität insbesondere den Vorteil, daß die Eigentumsverhältnisse geklärt sind und der mögliche Baubeginn nicht von zum Teil langwierigen Verhandlungen mit der Bundesvermögensverwaltung abhängig ist. Auf dieser Fläche ist somit kurzfristig ein erster Nukleus des Wissenschaftsparks mit der Verlagerung/Ansiedlung des TechnologieZentrums Trier anzugehen.

Die verkehrliche ÖV- und IV-Erschließung wird entsprechend den Entwicklungsanforderungen des Wissenschaftsparkes geplant, so daß im Rahmen einer mittel- bis langfristigen Ziel- und Umsetzungsvariante bereits 1999 kurzfristige Realisierungen erfolgen können.

Die ÖV-Erschließung ist vorrangig für die Erweiterung der Universität von Bedeutung und wird gleichfalls den Wissenschaftspark bedienen (siehe Karte 3).

Karte 2 Standortalternativen für den Wissenschaftspark Trier

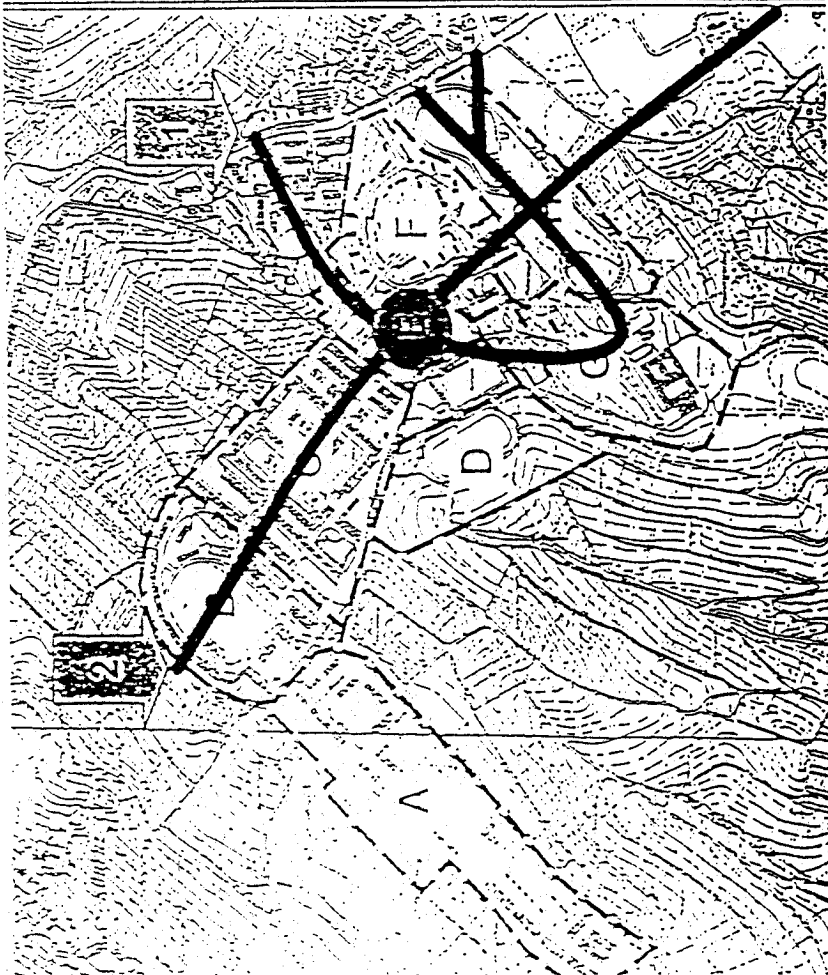


Karte 3
Alternative ÖPNV-Erschließung

Überlicht Konversionsflächen
 Trifur-Petrisberg

- A. Quartier Petrisberg
 („Narckenlagor“)
- B. Krona Belvedere
- C. Lagor Belvedere
- D. Sportplätze
- E. Freifläche
- F. Siedlung Turpunkterstraße
 ehem. Lazarett / Zoo Zentrum
- H. Übungsfahrbahn

- 1) Vorschlag des Wissenschaftsministeriums für
 eine mögliche kurzfristige Lösung des ÖPNV
- 2) Langfristige Variante in deren Kontext eine
 kurzfristige Variante geprüft werden muß



5 Wissenschaftspark Petrisberg: Professionelle Organisation und zielorientiertes Management

Die zukünftige Entwicklung und Umsetzung des Wissenschaftsparks Petrisberg erfordert eine Vielzahl teilweise sehr unterschiedlicher Aktivitäten, die durch eine professionelle Organisation gewährleistet werden muß. Bei vergleichbaren Projekten hat sich gezeigt, daß durch eine Verteilung der zu erwartenden Aufgaben auf eine Besitzgesellschaft und eine Entwicklungs-/Betriebsgesellschaft eine hohe Effizienz unter gleichzeitiger Einbindung der dafür notwendigen Kompetenzen zu erwarten ist.

Die „**Besitzgesellschaft**“ übernimmt die Aufgaben:

- Finanzierung
- Bodenordnung
- Erschließung
- Planung und Ausführung des Baukörpers
- Unterhalt

Es wurden für die Besitzgesellschaft in Trier mehrere Trägermodelle vorgeschlagen.

Eine **Entwicklungs-/Betriebsgesellschaft**, die von der Besitzgesellschaft beauftragt wird, soll die operative Entwicklung und Betreuung des Projektes übernehmen.

Die Aufgaben sind:

- Akquisition von Nutzern und Investoren
- Unterstützung der Besitzgesellschaft bei Beschaffung, Verwaltung und Sicherung der Finanzierungsmittel
- Akquisition öffentlicher Fördermittel (Bund/Land/EU)
- Unterstützung der Besitzgesellschaft bei Verhandlungen mit Bund/Land hinsichtlich der Grundstücke
- Marketingaktivitäten im Zusammenhang mit Konzeption, Vermarktung und Verwertung des Standortes
- Public-Relation Arbeit zur Kommunikation des Projektansatzes nach außen
- Konzeption und Organisation einer möglichen künftigen Betreiberstruktur
- Konzeptionelle Unterstützung bei der Standortgestaltung
- Kontaktanbahnung zur Erstellung des Betreuungsnetzwerkes
- Erschließung von Finanzierungsquellen
- Kalkulation und Überwachung der Kosten-/Erlösstruktur des Standortes

Diese Aufgaben betreffen auch die geplante gemeinsame Entwicklung des Wissenschaftsparks TriLux.

**6 Wissenschaftspark Petrisberg:
Kooperation mit Luxemburg**

Mit Luxemburg ist die Einrichtung eines grenzüberschreitenden Wissenschaftsparks TRILUX geplant. Hierbei sollen an zwei nationalen Standorten in Wasserbillig/Luxemburg und Trier/Petrisberg komplementäre Angebote geschaffen werden. Die beiden Standorte sollen von einer übergeordneten Organisation - absehbar in der Rechtsform einer Europäischen Wirtschaftlichen Interessensvereinigung - entwickelt und vermarktet werden.

Die konkrete inhaltliche und organisatorische Gestaltung des Wissenschaftsparks TRILUX wird in 1999/2000 vorgenommen.

Für weitere Informationen stehen für Sie zur Verfügung:

Dr. Johannes Weinand

Leiter des Amtes für Stadtentwicklung und Statistik, Stadtverwaltung Trier, Am Augustinerhof, 54290 Trier
Tel. 0651/718-1120, Fax 0651/718-1128

Dipl.-Geograph Jürgen Waldschmidt

Projektleiter im Eigenbetrieb "Projektmanagement Wirtschafts- und Strukturentwicklung ProWiS"
Stadtverwaltung Trier, Am Augustinerhof, 54290 Trier
Tel. 0651/718-2122, Fax 0651/718-1128

Dr. Thomas Heck, Fraunhofer Management Gesellschaft, Hohenstaufenring 55, 50674 Köln

Dipl.-Kaufmann Robert Götzenberger, Fraunhofer Management Gesellschaft
Leonrodstraße 68, 80636 München
Tel. 089/1205-719, Fax 089/184694